



Mitteilungsblatt

für die Bistumsregion Deutschfreiburg

Dezember 2020/ Januar 2021

Liebe Leserinnen und Leser des Mitteilungsblatts, liebe kirchlich Engagierte in Deutschfreiburg,

Mit diesen paar Worten möchte ich mich für eure wertvolle Mitarbeit in unserer Bistumsregion ganz herzlich bedanken. Die ganzen Umstellungen haben es mit sich gebracht, dass nicht immer alles perfekt lief, aber wir arbeiten täglich daran, die Abläufe zu verbessern.

Gleichzeitig bitte ich euch alle, euch gegenseitig zu unterstützen, aber auch an diejenigen zu denken, die wir vielleicht nicht jeden Tag sehen, und unsere Unterstützung dringend brauchen.

Ihr alle seid die Pfeiler unserer Kirche, unseres Glaubens und unseres Lebens, und dies besonders gerade jetzt, in dieser Zeit. Ich wünsche euch allen eine besinnliche Zeit, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen fürs Neue Jahr. Tragt Sorge zueinander und ich freue mich, euch bald wieder, ohne Einschränkungen, bei der einen oder anderen Feier oder anderen Gelegenheit zu treffen.

In froher Verbundenheit,

Marianne Pohl-Henzen



Sagt es leise weiter
Sagt es leise weiter;
sagt allen, die sich fürchten,
sagt leise zu ihnen:
Fürchtet euch nicht,
habt keine Angst mehr,
Gott ist da.
Er kam in unsere Welt,
einfach, arm, menschlich.

Sucht ihn,
macht euch auf den Weg!
Sucht ihn nicht über den Sternen,
nicht in Palästen,
nicht hinter Schaufenstern.
Sucht ihn dort, wo ihr arm seid,
wo ihr traurig seid und Angst habt.

Da hat er sich verborgen,
da werdet ihr ihn finden,
wie einen Lichtschein im dunklen Gestrüpp,
wie eine tröstende Hand,
wie eine Stimme, die leise sagt:
Fürchte dich nicht.

© Unbekannter Verfasser

Bischofsvikariat Deutschfreiburg

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg | 026 426 34 17 | bischofsvikariat@kath-fr.ch | www.kath-fr.ch

Personal

Goodbye Anita Imwinkelried

Zum Abschied von Anita Imwinkelried

Liebe Anita, vor 24 Jahren hast du dein Diplom als Katechetin erhalten. Seither (und bereits zuvor als Ehrenamtliche) bist du in der Pfarrei Bösinggen/Laupen als Mitarbeiterin engagiert und hast die verschiedensten Aufgaben übernommen. Gleichzeitig hast du dich auch über mehrere Jahre in Luzern zur Religionspädagogin weitergebildet. Als Mitarbeiterin in der Pfarrei, zusätzlich zu deinen Religionsstunden, hast du 2009 begonnen und seit 1. September 2012 warst du nun Pfarreibeauftragte Bezugsperson für die Pfarrei Bösinggen/Laupen.

In all diesen Jahren hast du dich unentwegt und unermüdlich für die Pfarrei eingesetzt und auch wichtige Akzente gesetzt. Die Vereine in der Pfarrei wurden von dir besonders unterstützt und gefördert, die Pfarrei lebte durch dich und deinen Einsatz. Die Zusammenarbeit in der Seelsorgeeinheit war etwas komplexer, gerne hättest du hierbei vielleicht noch etwas mehr erreicht. Über die Jahre hinweg hast du mit verschiedensten Personen in der Pfarrei und in der Region zusammengearbeitet, mit Priestern und Laienseelsorgenden, auf die du dich immer wieder neu eingestellt hast.

Liebe Anita, du gehst nun ab Neujahr in Frührente. Das gönnen wir dir von Herzen. Du hast bewegte Jahre und bewegte Zeiten hinter dir, wir wünschen dir jetzt etwas mehr Ruhe, so dass du mehr Zeit für dich, deine Hobbys und deine Familie investieren kannst. Wir danken dir für deinen Einsatz, für all die Überstunden, für all das Gute, das du im Weinberg des Herrn erarbeitet hast. Die blonde grosse Frau mit ihrer tollen Ausstrahlung wird uns in Deutschfreiburg fehlen! Herzlichen Dank und behüte dich Gott!

Für die ganze Bistumsregion, Marianne Pohl-Henzen



Mit Firmlingen am Brunchen



Mit Firmlingen im Schwarzsee

Personal

Machet's guet ù plyybet gsùnn!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Zum Jahresende hin verabschiede ich mich von euch mit Blick auf eine neue berufliche Herausforderung auf einer kirchlichen Bildungsfachstelle im Kanton Bern. Ich weiss nicht, wie es euch geht: Mich begleiten die positiven gemeinsamen Erfahrungen während der Weiterbildungstage in Hertenstein 2019 und 2020 bis heute. Es ging um Kommunikation, kollegiale Beratung, Zusammenarbeitskultur und Führung. Von den bei mir als Organisator eingetroffenen Rückmeldungen her schienen viele die Auffassung zu teilen: es ist gut, dass wir darüber reflektieren. Die coronabedingt ausfallenden Tage in Hertenstein 2021 hätten das Thema «Kirchenkultur» zum Thema gehabt. Bei den Vorbereitungen erinnerte ich mich an die Rede von Papst Franziskus gegenüber den Kurienkardinälen am Ende des Advents 2014. Dort ging es im Grunde um Kirchenkultur, die auf einer guten Zusammenarbeitskultur und Kommunikation aufbaut. Er sprach im Negativbeispiel von «Planungswut und Funktionalismus», «schlechter Koordination», «Gerede, Gemunkel und Tratsch», «Gleichgültigkeit gegenüber den anderen» und «geschlossenen Zirkeln». Der Anspruch, an dem wir als kirchliche Mitarbeitende moralisch zurecht gemessen werden, kommt von Jesus selbst: «Bei euch aber soll es nicht so sein» (Mk 10,43).

Die Weiterbildungsprozesse rund um Hertenstein und darüberhinaus zu begleiten, hat mir Freude bereitet. Ich wünsche euch für die Zukunft weiterhin die innere Offenheit für Weiterbildungsimpulse – und in eurem Wirken Gottes Segen. Machet's guet ù plyybet gsùnn!

Thomas Fries, Leiter der Fachstelle Bildung und Begleitung

Elektronischer Adventskalender Deutschfreiburg

Eine Arbeitsgruppe der Familienpastoral in der Bistumsregion Deutschfreiburg erstellt für jeden Tag im Advent 2020 und bis Weihnachten einen kurzen Impuls mit einem Gedanken, einer Anregung, einem besinnlichen Anstoss. Wer sich in den Verteiler einträgt, erhält diese Impulse per E-Mail jeweils am frühen Morgen. Hier die Infos und Links zum [Adventskalender](#) und zur [Einschreibung per Email](#)

Jan Bartelsen, pastoraler Mitarbeiter der SE Sense Oberland hat ein kleines Video erstellt "Was feiern wir eigentlich am 8. Dezember", [hier der youtube-Link](#)

Personal

Herzlich Willkommen Mirjam Koch



Ich heisse Mirjam Koch, bin Mami von Anna (14 Jahre) und lebe seit 17 Jahren in Hitzkirch im Kanton Luzern. Aufgewachsen bin ich in Staufen im Kanton Aargau, einige Jahre habe ich in Süditalien und im Tessin gelebt, wo ich meine Lehre zur Hotelfachassistentin und danach die Matura gemacht habe.

Vor der Geburt meiner Tochter habe ich Theologie und Judaistik studiert, dann aber zu Religionspädagogik gewechselt; das RPI in Luzern habe ich 2015 mit dem Diplom Religionspädagogin abgeschlossen. Momentan arbeite ich an meiner Bachelorarbeit im Fach Religionspädagogik, die ich im Sommer 2021 abschliessen will. Im Januar 2021 darf ich auf der Fachstelle Katechese in Fribourg eine 40%-Stelle als Fachmitarbeiterin antreten.

Die Stelle in Fribourg hat mich sehr angesprochen, nach Jahren der Pfarreiarbeit freue ich mich, meine Fähigkeiten und Kenntnisse in der Fachstelle einbringen zu können und auch Neues zu entdecken und mit dem schon vorhandenen Fach- und Praxiswissen zu verknüpfen. Aufgrund der familiären und coronabedingten Situation werde ich vorläufig vom Seetal nach Fribourg pendeln.

Ich freue mich auf die neue Aufgabe, die Menschen vor Ort und auf die Begegnungen und den Austausch – hoffentlich bald wieder «offline». In der Zwischenzeit wünsche ich Ihnen allen gute Gesundheit, Gottes Segen, eine lichtvolle Adventszeit und ein hoffnungsvolles Jahresende.

Mirjam Koch

Neues aus der Covid-Zelle des Bistums



Diözese von Lausanne, Genf und Freiburg
Diözesane Zelle COVID-19

Interne Mitteilung an die Seelsorgenden sowie an die Pfarreirätinnen und Pfarreiräte

Neue kantonale Corona-Massnahmen, gültig ab 10. Dezember 2020

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Staatsrat des Kantons Freiburg hat am 4. Dezember beschlossen, einige Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus zu lockern.

Ab 10. Dezember 2020 dürfen an öffentlichen Gottesdiensten wieder bis zu **50 Personen** teilnehmen, unter Vorbehalt, dass eine Fläche **von 4m² pro Person** zur Verfügung steht.

Zusätzlich zu den allgemeinen Schutzmassnahmen (Händedesinfektion, Maskentragepflicht für alle Personen ab 12 Jahren, Einhaltung des Abstands zwischen den Teilnehmenden und Sammeln der Kontaktdaten / Tracing) wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Teilnehmerzahl der Grösse der Kapelle oder der Kirche angepasst wird, resp. allenfalls reduziert wird.

Zur Erinnerung: Unter die 50 Gottesdienstteilnehmenden werden NICHT miteingerechnet die Zelebranten, der/die Sakristan/in, der/die Solist/in, der/die Organist/in, die Ministranten, die Bestatter usw.

Hingegen werden die Kinder auch zu den Teilnehmenden gerechnet. Mitglieder derselben Familie (Eltern und Kinder, die unter demselben Dach wohnen) werden von der Regel des Abstandes ausgenommen und dürfen nebeneinander auf derselben Kirchenbank sitzen.

Zögern Sie nicht, unsere häufig gestellten Fragen zu konsultieren unter <https://www.diocese-igf.ch/de/willkommen/coronavirus-haeufig-gestellte-fragen.html>, oder kontaktieren Sie unsere diözesane Zelle:

- Waadt: 021 613 23 41
- Genf: 022 319 43 37
- Freiburg: 026 426 34 13 (französisch) / 026 426 34 15 (deutsch)
- Neuenburg: 032 720 05 61

Dieses Communiqué bezieht sich auf die aktuelle Situation von heute, es ist jedoch möglich, dass schon bald wieder neue Weisungen erfolgen.

Wir danken Ihnen allen für Ihr grosses Engagement und Ihre Unterstützung und grüssen Sie ganz herzlich.

Freiburg, 7.12.2020

Die diözesane Zelle Covid-19 Zelle

Gottesdienste aus Wünnewil per Internet

Liebe Pfarreiangehörige

Aktuell dürfen aufgrund von Covid19 nur 50 Personen an einem Gottesdienst in unserer Kirche teilnehmen. Aus diesem Grund haben wir die Möglichkeit geschaffen, die hl. Messen am Wochenende aus unserer Kirche in Wünnewil direkt via Internet zu übertragen.

Die Übertragungen erfolgen jeweils zum Samstag oder Sonntag live via [Youtube](#). Suchen sie nach „Pfarrei Wünnewil“.

Wenn Sie Swisscom-TV haben, können Sie die Messe vom Handy auf Ihren Fernseher übertragen.

Weitere Infos hier: <https://pfarrei-wuefla.ch/live-uebertragung-der-gottesdienste-via-internet/>

Wir hoffen so, viele unserer Pfarreiangehörigen in diesen anspruchsvollen Zeiten erreichen zu können.

Pfarrei Wünnewil

Geburtstage

Am 12.12.2020 durfte unserer Co-Leiterin der Fachstelle Kirchenmusik Manuela Dorthe ihren 50. Geburtstag feiern.

Am 14.12.2020 feierte unser mitarbeitender Priester Thomas Perler seinen 80. Geburtstag.

Am 26.12.2020 wird die pfarreibeauftragte Bezugsperson in Bösinggen Anita Imwinkelried ihren 60. Geburtstag feiern.

Am 10. Januar 2021 gratulieren wir Margrit Seiler zu ihrem 75. Geburtstag.



Bild von C B auf Pixabay

Jubiläum

Am 8. Dezember 1985 wurde Pfarrer Hubert Vonlanthen zum Priester geweiht.

Wir gratulieren aus diesem Anlass ganz herzlich zum 35-jährigen Jubiläum.

Stellenausschreibung Praktikum



Die regionale Fachstelle für Jugendseelsorge des Bischofsvikariats Deutschfreiburg sucht auf **1. März 2021** oder nach Vereinbarung eine /einen

Praktikant*in Jugendarbeit (50%) für ein halbes Jahr

Wir suchen eine aufgestellte Person, die als Praktikant*in zusammen mit einem kleinen Team erste Erfahrungen in der kirchlichen Jugendarbeit sammeln möchte.

Der Aufgabenbereich umfasst:

- Verantwortung für die Weiterentwicklung des Projekts Geocaching Kirchen Deutschfreiburg
- Mitarbeit bei diversen Projekten wie lange Nacht der Kirchen, Jugendfestival Juvenalia oder bei der Ausbildung für Ministrant*innen
- Mitarbeit bei Jugendreisen
- Konzipierung und Durchführung eines eigenen Projekts

Wir erwarten von Dir / Ihnen:

- Alter 18 bis ca. 25 Jahre
- Interesse an der Arbeit mit jungen Menschen
- Organisationstalent
- selbständige und strukturierte Arbeitsweise
- Teamfähigkeit
- Flexibilität und die Bereitschaft zu unregelmässiger Arbeitszeit , auch Wochenende
- Gerne auch Erfahrung in der Freiwilligenarbeit bei Verbänden usw. (muss aber nicht sein)

Wir bieten:

- Spannende Projekte und viel Freiraum für eigene Kreativität und Ideen
- Interessante Diskussionen rund um wichtige Fragen des Menschseins
- Einblick in die kirchliche Jugendarbeit und verwandte Arbeitsgebiete
- Eine gute Begleitung

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Monika Dillier, Stellenleitung der Fachstelle Juseso, monik.dillier@kath-fr.ch, Tel. 026 426 34 55

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an: Monika Dillier, Juseso, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg, monika.dillier@kath-fr.ch

Cäcilienverband Deutschfreiburg

Zweite musikalische Reise des Cäcilienverbands Deutschfreiburg

Bereits zum zweiten Mal, nach der Romreise 2018, organisierte der Cäcilienverband Deutschfreiburg vom 2. - 4. Oktober 2020 eine Singreise, diesmal in die Sonnenstube Tessin.

Nach einigen Absagen, bedingt durch die Corona-Pandemie, fanden sich schliesslich 21 Sängerinnen und 5 Sänger für diese Reise.

Die Sängerschar, bunt zusammengewürfelt, Jüngere und Ältere aus 11 Gemeinden des Sensebezirks und 2 ausserhalb, verband die grosse Freude am gemeinsamen Singen und der Geselligkeit. Mit der Singreise konnten die Schönheiten Locarnos und Luganos entdeckt, neue Kontakte geknüpft und die Kameradschaft gepflegt werden.

An 5 Proben wurden die dreistimmige Messe „Missa a 3“ von J.W. Kalliwoda und weltliche Lieder unter der Leitung von Manuela Dorthe eingeübt. Aber auch das fleissige Üben zuhause durfte nicht fehlen, dies mithilfe von bereitgestellten capella-Dateien oder CDs.



Am 13. September 2020 trat der Chor erstmals öffentlich auf, nämlich an der Hl. Messe im Schwarzsee.

Am Freitag, 2. Oktober nachmittags, trafen sich Sängerinnen und Sänger gutgelaunt am Bahnhof in Freiburg. Einige fuhren direkt nach Bern, um dann die übrigen der Gruppe zu treffen. Auf Umwegen, mit ca. zweistündiger Verspätung, an mindestens 14 Seen vorbei, trafen sich alle wohlbehalten um 20.30 Uhr bei noch strömendem Regen im wunderschönen Hotel City Locarno. Bei einer feinen Pizza wurde rege geplaudert und die Überraschungen des Tages ausgetauscht.



Am Samstag wurde in den schönen, ehrwürdigen Gemäuern der Kirche San Francesco nochmals geprobt.

Der freie Nachmittag wurde genutzt für einen Ausflug zur Wallfahrtskirche der Madonna del Sasso oder für den Besuch der eindrucksvollen Falknerie in Locarno. Der Abend diente wieder der Kameradschaft in verschiedenen bunt zusammengewürfelten Gruppen bei einem feinen Apero und Nachtessen. Spontan wurden während der Reise immer wieder die eingeübten weltlichen Lieder zur Freude stehenbleibender Passanten gesungen. Am Sonntag früh reiste die Sängerschar nach Lugano.



Musikalischer Höhepunkt im Tessin war die Mitgestaltung der Hl. Messe in der Kirche San Carlo Borromeo in Lugano.



Fotoaufnahme während des Einsingens

Nach dem Gottesdienst ging es direkt auf den Monte Bre. Eine wunderbare Aussicht belohnte Sängerinnen und Sänger. Ein vorzügliches Mittagessen, Dankesworte und nochmals weltliche Lieder liessen diesen fantastischen Tag als Abschluss im Tessin erstrahlen.



Auch Petrus meinte es gut mit der Sängerschar. Nach dem strömenden Regen am Freitag musste kein Regenschirm mehr hervorgehoben werden.



Immer noch begeistert, der Rollkoffer voll toller Erlebnisse, ging es mit dem Zug Richtung Freiburgerland.

Alle Erwartungen der unvergesslichen Reise wurden vollumfänglich, trotz Maskentragen beim Singen, erreicht. Es wurde viel gesungen, gelacht und schon wieder von der 3. Reise geträumt.

Ein grosser Dank geht an dieser Stelle an die musikalische Leiterin Manuela Dorthe. Sie konnte die Sängerschar wieder so richtig begeistern.

Ein grosser Dank geht aber auch an Marianne Jungo, Co-Präsidentin vom Cäcilienverband Deutschfreiburg. Ihren riesigen Aufwand, immer wieder Änderungen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen, wussten alle Sängerinnen und Sänger sehr zu schätzen.

Singe macht Frööd – Singe isch schön. Musik gemeinsam erleben macht einfach glücklich, zufrieden, froh und lässt viele Herzen erstrahlen.

*Hermann Moser,
Cäcilienverband Deutschfreiburg*

Geocaching in den Deutschfreiburger Pfarreien

Fachstelle Juseso

Noch ist kein halbes Jahr vergangen, seit von der Juseso in der Seelsorgeeinheit Sense Mitte diverse Schatzböxlein plaziert wurden. Und schon haben rund 150 Schatzsucher*innen gemeldet, dass sie fündig geworden sind.

Geocaching ist eine koordinatenbasierte Schnitzeljagd mittels GPS, die man wortwörtlich auf der ganzen Welt machen kann. Dafür braucht man lediglich eine App, die einem die Standorte der diversen Geocaches anzeigt. Beim Geocaching kann man also Caches an speziellen Orten finden. Geocaches sind in der Regel kleine wasserdichte Behälter, in denen sich zumindest ein Logbuch befindet.

Hat man den Geocache gefunden, kann sich der Finder, die Finderin in das Logbuch eintragen - und natürlich auch den Fund in der App registrieren. Anschliessend wird der Cache wieder am selben Ort für den nächsten Geocacher versteckt. Oftmals befinden sich auch Kleinteile zum Tauschen in den Caches.

Die Juseso möchte nach und nach in allen Seelsorgeeinheiten solche Caches verstecken.

Wieso machen wir das überhaupt? Ganz einfach, weil wir viele Menschen motivieren wollen, spirituelle Orte zu besuchen wie z.B. eine Kapelle oder eine Grotte.

Hier einige Rückmeldungen der Finder. Bei der Grotte am Maggenberg schrieb jemand: «Ja die Grotte ist an einem wunderschönen Ort der Ruhe und Besinnung». Eine weitere Person meldete ganz schlicht: «Was für eine schöne Grotte». Eine dritte Person schrieb zu einem Cache bei einer Kapelle: «Nun lebe ich schon seit 7 Jahren in dieser Gemeinde und habe diese wunderbare Kapelle erst jetzt entdeckt».

Bis jetzt finden sich Caches bei den Gantrischkirchen (betreut von der Fachstelle Kinder & Jugend Region kath. Bern) und in der Seelsorgeeinheit mittlere Sense. Weitere sollen folgen.

Juseso Deutschfreiburg

Saskia Neuhaus und Monika Dillier

Eine Wanderung oder Velotour zu den Geocaches eignet sich bestens für Gruppen, wie z.B. Ministranten, Jubla, Firmlinge.



Weitere Infos:

www.geocaching.com/p/default.aspx

So weiter wie bisher? Oder wie dann? Wirtschaftliche Herausforderungen jetzt anpacken!

Fachstelle Juseso

ethikCafé 17.11.20

Die sanitäre Krise um Covid-19 verstärkt die sozialen Ungleichheiten einerseits und zeigt andererseits Grenzen der freien Marktwirtschaft auf. Unter dem Motto «Komplexe Fragen müssen wir nicht alleine lösen, gemeinsam suchen wir Perspektiven» trafen sich im ethikCafé zum dritten Mal junge Erwachsene mit spannenden Gästen unter Leitung der Juseso, Mittelschulseelsorge und «ethik22». Ganze drei Stunden wurden äusserst konzentriert und engagiert Ideen zum komplexen Thema «Herausforderungen der Wirtschaft» ausgetauscht. Ich glaube behaupten zu dürfen, alle haben Lust auf mehr Diskussionen rund um soziale Gerechtigkeit, Globalisierung, Menschenrechte und Nachhaltigkeit.

Nach einem übersichtlichen und gehaltvollen Input zur Wirtschaftsgeschichte und wirtschaftlichen Zusammenhängen von Jonas Sagelsdorff von «ethik22» stellten die Imputgeber*innen ihre Ansätze zu möglichen Veränderungsschritten vor. Marie Levrat vertrat die Strategie «Solidarität», bei der die vorhandenen Mittel zwischen den verschiedenen Einkommensgruppen umverteilt werden. Die Strategie «Allianz von unten» stützt alle Ansätze von Privatpersonen und Gruppen, die aktiv handelnd wirtschaftliche Änderungen erreichen wollen. Sie wurde von Nicolas Bugnon, Direktor von Comundo Romandie, eingebracht. Nathanael Essacaz, Zivildienstleistender bei Caritas Schweiz, machte mit der Strategie «Integration» darauf aufmerksam, dass eine Teilnahme am Wirtschaftsleben Menschen mit Fluchthintergrund die Integration massiv erleichtert. Leider wird dieses Potential derzeit kaum eingesetzt und dabei vergessen, dass es ein Gewinn für alle ist.

Ein gemeinsamer Nenner aus den Diskussionen lässt sich mit den Stichworten «bewusst konsumieren» umschreiben. Er beinhaltet, dass wir in unseren Köpfen eine neue Denkkultur etablieren und die Einsicht, dass wir mit kleinen alltäglichen Handlungen eine Wirkung haben. Das bedeutet auch die Neuorientierung, dass Profitdenken und immerwährendes Streben nach Wachstum früher in der Steinzeit wichtig, heute aber eine Sackgasse ist. Der altbekannte Begriff Solidarität unabhängig von der Herkunft ist ein Schlüssel zur Weiterentwicklung. Die Intensität dieser drei Stunden Austausch weckte in mir eine Art von Euphorie. Ich bin überzeugt, dass alle Anwesenden, das ihnen Mögliche versuchen, ihre Vorstellungen von einem gelingenden Leben für alle aktiv umzusetzen.

Monika Dillier

Juseso Deutschfreiburg

«Kinder in aller Welt warten auf unsere Hilfe»



Die Aktion Sternsingen wird mit Flexibilität und Kreativität stattfinden

Die Aktion Sternsingen 2021 wird coronabedingt nicht in der traditionellen Form stattfinden können. Flexibilität und Kreativität sind deshalb gefragt, um die sanitären Massnahmen zu erfüllen und den Segen der Sternsinger zu den Menschen zu bringen. Missio bietet deshalb den Verantwortlichen für das Sternsingen in den Pfarreien Leitlinien an und wird in einer Zoom-Konferenz informieren, wie die Aktion Sternsingen durchgeführt werden kann.

Wir bei Missio sind uns bewusst, dass die heute vom Bundesrat empfohlenen Massnahmen zusätzliche Anstrengungen für die Verantwortlichen der Sternsinger-Gruppen und natürlich die Kinder bedeuten. Aber mit Kreativität und Flexibilität wird die Aktion Sternsingen auch in diesen dunklen Zeiten eine Freude machen», ist Kathrin Staniul-Stucky überzeugt. Sie koordiniert für Missio-Kinder und Jugend die Aktion Sternsingen in der Deutschschweiz.



Aktion Sternsingen – aber sicher! © Missio, Brügger

Nötige Anpassungen und flexibles Programm

«Die Verantwortlichen in den Pfarreien sollen die Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), den Schutzplan ihrer Diözese sowie die in ihrem Kanton geltenden Empfehlungen anwenden», sagt Kathrin Staniul-Stucky. Missio bietet deshalb auch einen Leitfaden an, mit konkreten Empfehlungen und Vorschlägen, die verschiedene mögliche Kontexte berücksichtigen. «Das Ziel ist es, flexibel und kreativ zu sein und gleichzeitig die sanitären Massnahmen einzuhalten. Wir schlagen beispielsweise vor, eine kleine Anzahl von Kindern unter den Fenstern eines Hauses den Segen sprechen zu lassen. Geld kann mit einem an einer Stange befestigten Säckchen entgegengenommen oder kontaktlos via TWINT QR-Code überwiesen werden. » Wo immer der Besuch einer Sternsingergruppe nicht möglich ist, gibt es die Möglichkeit eines virtuellen Sternsingerbesuchs: In einem Kurzvideo überbringt eine Sternsingergruppe den Segen für das Haus und bitte um eine Spende.

Kindern Halt geben

Die Aktion Sternsingen 2021 rückt unter dem Motto «Kindern Halt geben. In der Ukraine und weltweit» Kinder in den Mittelpunkt, die getrennt von ihren Eltern aufwachsen, weil diese in einer anderen Region oder im Ausland arbeiten. Am Beispiel der Ukraine wird deutlich, wie Armut, Arbeitslosigkeit oder zu geringe Verdienstmöglichkeiten dazu führen, dass viele Eltern sich von ihren Kindern trennen. Von Arbeitsmigration betroffenen Kindern zur Seite zu stehen, sie zu stärken und zu schützen, ist ein Schwerpunkt der Arbeit der Caritas in der Ukraine. Das gesammelte Geld wird diesen Projekten zugutekommen und ähnlichen Projekten in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika. «Die Situation der Kinder in einigen Ländern hat sich in den letzten Monaten dramatisch verschlechtert. Sie brauchen unsere Unterstützung mehr denn je. Vergessen wir sie nicht», schliesst Frau Staniul-Stucky.

Kinderliedermacher Andrew Bond unterstützt die Aktion Sternsingen 2021

«Wir müssen auf eine andere Art versuchen, das Licht von dieser besseren Welt zu verteilen.»

Wir müssen auf eine andere Art versuchen, das Licht von dieser besseren Welt zu verteilen», appelliert der bekannte Kinderliedermacher Andrew Bond in einer Videobotschaft an die Sternsingerinnen und Sternsinger. Der «Corona-Nebel» mache es schwierig, sich zu orientieren. Deshalb sind neue Ideen und Kreativität nötig. «Ich glaube an euch, dass ihr eine Lösung findet und dass ihr so kreativ seid, dass die Aktion Sternsingen 2021 unvergesslich bleibt», legt Andrew Bond, Götti der Aktion Sternsingen, den Kindern ans Herz.

In einer Videobotschaft richtet sich der bekannte Kinderliedermacher Andrew Bond direkt an die Sternsingerinnen und Sternsinger, denn «in diesem Jahr ist alles anders». Weil durch den «Corona-Nebel» nun die Sterne, an denen sich die Menschen orientieren, nicht mehr sichtbar sind, ist der Weg auch nicht mehr so klar. «Und euer Stern bei der Aktion Sternsingen ist zum Beispiel der Glaube, an dem ihr euch orientiert, ist der Glaube an eine bessere Welt. Und auch der Glaube, dass wir mit unserem Handeln etwas dafür machen können.» Das soll jetzt nicht mehr möglich sein?

«Wir müssen auf andere Weise das Licht verteilen»

Immer wieder habe er gesagt, dass das Singen das Gesundeste in der Welt sei – und nun mache das Singen plötzlich krank!? «Zusammen als Gruppe etwas zu machen ist super, ist gesund und gut für uns. Und jetzt ist das plötzlich schlecht?» Für Andrew Bond zeigt das Novemberbild im Sternsingerkalender die Lösung.

Ein Mädchen sitzt in einem libanesischen Flüchtlingslager im Zelt auf dem Boden und schreibt im Licht einer Solarlaterne in ein Heft. «Irgendjemand hatte irgendwann eine andere Idee, wie man Licht bringen kann: Mit Solarzellen und mit einem Akku kann man hier auf eine andere Weise Licht bringen. Und das müssen wir jetzt auch machen. Wir müssen auf eine andere Art versuchen, das Licht von dieser besseren Welt zu verteilen.» Der leidenschaftliche Musiker hat auch konkrete Vorschläge, wie das gehen kann: Keine grossen Gruppen, nicht singen. Und er appelliert an die Kreativität der Sternsingerinnen und Sternsinger, damit «die Aktion Sternsingen 2021 unvergesslich bleibt – trotz des Nebels».



Andrew Bond, Götti der Aktion Sternsingen, hat für die Sternsingerinnen und Sternsinger eine wichtige Botschaft: «Ich glaube an euch, dass ihr eine Lösung findet und dass ihr so kreativ seid, dass die Aktion Sternsingen 2021 unvergesslich bleibt.»

Screenshot aus dem Video von Andrew Bond

LINKS:

[Videobotschaft von Andrew Bond an die Sternsingerinnen und Sternsinger](#)

[Download von Bildern im Rahmen der Aktion Sternsingen 2021](#)

[Andrew Bond und sein Advents-Ring](#)

[Leitfaden](#) «Aktion Sternsingen – Aber sicher! ». Elemente für ein Schutzkonzept

[FAQs](#) zur Aktion Sternsingen 2021

[Die Beispiel-Projekte](#) der Aktion Sternsingen 2021

Ukraine: [Grosserzbischof von Kiew für Stärkung der Hilfswerke](#)

[Virtueller Besuch](#) der Sternsinger

[TWINT QR-Code](#) für kontaktloses Spenden bei der Aktion Sternsingen 2021

Missio, Siegfried Ostermann

missio Stellenangebote

missio

Infolge Ablauf der Amtsdauer des aktuellen Direktors sucht Missio

Weltweit miteinander Kirche sein
Echange et partage entre Eglises
Essere assieme Chiesa nel mondo

einen Direktor / eine Direktorin

Der Direktor / die Direktorin sorgt für die Öffnung der Kirche in der Schweiz für die Weltkirche, indem sie den Austausch und das Teilen mit den Ortskirchen in Lateinamerika, Afrika, Asien und Ozeanien fördert.

Neben der Leitung der Arbeitsstelle in Freiburg ist der Direktor / die Direktorin für die theologische Ausrichtung, die Umsetzung der Leitlinien und der konkreten Ziele der Aktionen und jährlichen Kampagnen verantwortlich. Darüber hinaus leitet er/ sie einen der Arbeitsbereiche der Arbeitsstelle. Auf internationaler Ebene ist er/sie mitverantwortlich für die Verteilung des Internationalen Solidaritätsfonds der Universalkirche.

Anforderungsprofil:

Kompetenzen in Leitung und Organisation

- Führungsfähigkeit und Sinn für Organisation.
- Gute Kommunikations- und Teamfähigkeit.

Gute Kenntnis der Gegebenheiten innerhalb der Katholischen Kirche

- Pastorale Erfahrung in der Schweiz. Ausländerfahrung ist von Vorteil.
- Sensibilität für die weltweite Dimension der Kirche.
- Konstruktiver Umgang mit den kulturellen Eigenheiten in der Schweiz und in der Kirche.
- Ökumenische Offenheit.

Theologische Ausbildung

- Kenntnisse in Missiologie sind von Vorteil.

Sprachen:

- Sie sprechen Italienisch, Französisch oder Deutsch als Muttersprache und sprechen mindestens eine andere Landessprache fließend (innerhalb von Missio wird Französisch oder Deutsch gesprochen).
- Englisch- und Spanischkenntnisse sind von Vorteil.

Arbeitsort: Freiburg i.Üe.

Die Kandidatin oder der Kandidat wird von der Schweizer Bischofskonferenz vorgeschlagen und durch die Kongregation für die Evangelisierung der Völker für eine Amtsperiode von fünf Jahren ernannt. Eine einmalige Verlängerung ist möglich.

Arbeitsbeginn: 1. Januar 2022 oder nach Vereinbarung.

Weitere Informationen: Martin Brunner-Artho, Direktor von Missio, Tel. 026 425 55 81 martin.brunner@missio.ch.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 15. Januar 2021, vorzugsweise per E-Mail, zu richten an:

Andreas Brun-Federer, Präsident des Stiftungsrates von Missio

andreas.brun@bistum-basel.ch

c/o. Diözese Basel, Baselstrasse 58, Postfach, 4502 Solothurn

missio Stellenangebote



Weltweit miteinander Kirche sein
Echange et partage entre Eglises
Essere assieme Chiesa nel mondo

Missio, das Internationale Katholische Missionswerk,
sucht für seine Arbeitsstelle in der Schweiz

eine Mitarbeiterin / einen Mitarbeiter für den Bereich Kinder und Jugend (80-100%)

Als Mitglied der Gesamtleitung sind Sie zuständig für

- die Koordination der Missio-Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich auf Ebene Schweiz;
- die Koordination und inhaltliche Betreuung der jährlichen Aktion Sternsingen in der Deutschschweiz und direkte Kontakte zu den Sternsinger-Gruppen;
- weitere Kinder- und Jugendkampagnen.

Sie haben

- Erfahrung in der (kirchlichen) Kinder- und/oder Jugendarbeit und in der Projektplanung, mit dem entsprechenden Ausbildungshintergrund;
- Interesse für Solidaritäts-, Missions- und Entwicklungsfragen im Umfeld der katholischen Kirche und im Speziellen bei Missio;
- Leitungsqualitäten, Team- und Vernetzungsfähigkeit, Kontaktfreude, Flexibilität und Eigeninitiative;
- Kommunikationsflair: mündlich, schriftlich, Social Medias, Bild und Videos. Erlernen der technischen Fähigkeiten ist möglich;
- sehr gute Französischkenntnisse; weitere Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

Wir bieten

ein angenehmes Arbeitsklima in einem dynamischen, zweisprachigen Team in Freiburg, eine angemessene Entlohnung, zeitgemässe Arbeitsbedingungen und gute Sozialleistungen.

Stellenantritt: 1. März 2021 oder nach Vereinbarung.

Auskunft: Martin Bernet, Koordination Deutschschweiz 026 425 55 82, martin.bernet@missio.ch

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, vorzugsweise in elektronischer Form, bis am 11. Januar 2021:

Missio, Aurélie Tschirk, Personalverwaltung

aurelie.tschirk@missio.ch, Route de la Vignettaz 48, 1700 Freiburg

https://www.missio.ch/fileadmin/user_upload/HOME/pdf/Stellenausschreibung_Missio_Kinder-und-Jugend.pdf

Irma Boutouchent

Weihnachtskonzert

Mit Harfe, Gesang und besinnlichen Texten



Freitag 18. Dezember 2020
20.00 Uhr

Katholische Kirche Rechthalten

Live Übertragung von REGA-TV

Irma Boutouchent-Pitsch – Sopran
Edmée-Angeline Sansonnens – Harfe
Werner Zitz – Sprecher

Eintritt frei - Kollekte

Gedanken zu Weihnachten aus Predigten des letzten Jahrzehnts

Domherr Winfried Baechler, Seelsorgeeinheit Stadt Freiburg und Umgebung, hat für ihm nahestehende Personen eine Schrift verfasst. Wieder betrachtet und teilweise überarbeitet. In dankbarer Erinnerung an Weihnachten 2020. Es möchte für Interessierte eine weihnachtliche Lektüre sein.

Siehe Anhang und hier der [Link zum pdf](#)



Klimagerechtigkeit – jetzt!
Justice climatique – maintenant!

Ein Vorabend zur Ökumenischen Kampagne 2021
Séance de lancement pour la campagne
œcuménique 2021

Mittwoch, 6. Januar 2021

Mercredi 6 janvier 2021

17:00-18:30

Online via zoom

Fachstelle Katechese



Jetzt ist der letzte Moment, um zu handeln. Besonders die Menschen im Süden leiden unter dem Klimawandel. Deshalb stellt die Ökumenische Kampagne 2021 die Klimagerechtigkeit ins Zentrum. Unsere Online-Impulsveranstaltung bietet eine thematische Einführung inkl. Online-Inputtheater sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch.

C'est le moment d'agir, maintenant ! Ici et en lien avec les populations du Sud déjà très touchées par les conséquences négatives du changement climatique. La justice climatique est au centre de la campagne œcuménique 2021. Notre séance de lancement en ligne vous offrira un théâtre en ligne et une introduction au thème par un apport théologique (en quoi ce thème concerne le chrétien ?). Nous commencerons ensemble, puis par groupe linguistique.

- Théâtre input / Inputtheater «Ajala (terre/Erde)»
- Introduction à la thématique de la campagne / Einführung ins Kampagnenthema
- Propositions concrètes et pratiques/ Ideen zur praktischen Umsetzung

**Bienvenue à toutes et tous !
Herzliche Einladung an alle Interessierten!**

Wo / où: online über diesen Link / sur ce lien <https://us02web.zoom.us/j/82281163193>

Anmeldung / inscription: erwünscht bis / souhaité jusqu'au 30 .12 2020 an

matthias.willauer@kath.fr.ch oder / ou martin.burkhard@ref.fr.ch ou /oder martine.floret@cath.fr.ch

Herzliche Einladung zur
Weihnachtsfeier
der SSEB Muntelier

Freitag, 18. Dezember
14.00 Uhr
(Achtung: wegen Corona neu)
in der deutschen Kirche
Murten

Der kleine Hirt

und der
grosse Räuber



Mit MitarbeiterInnen
der SSEB Muntelier
Claudio Zeni, Keyboard
Ökumenische Behindertenseelsorge

Die Weihnachtsgottesdienste der ökumenischen Behindertenseelsorge in den Institutionen finden dieses Jahr wegen gegebener Umstände im internen Rahmen unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Fachstelle Behindertenseelsorge

Miteinander-Gottesdienst

Oekumenischer Familiengottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung

Samstag,
31. Oktober 2020
17.00 Uhr

Versoben!
Neuer Termin:
6. Februar 2021

In der
Reformierte Kirche Düdingen
Hasliweg 4



Schülerinnen und Schüler eines Wahlfachprojektes Religion machen sich zusammen mit Menschen mit einer Behinderung auf die Suche nach dem Glück.

Zusammen mit
Katechetinnen Annemarie Herren, Agnes Haueter, Pfrn Sabine Handrick
Und der Oekumenische Behindertenseelsorge
Regina Rüttner, Pfr. Willy Niklaus
+ Miguel Terrazos, Keyboard

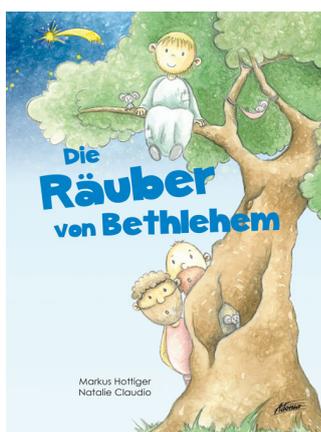


Adventskalender-Spiel

Die Teilnehmenden teilen sich in zwei gleich grosse Gruppen auf. Nun kommt der Adventskalender zum Einsatz. Er dient als Grundlage des Spiels und kann zusätzlich noch mit Süßigkeiten o. ä. befüllt werden. Alternierend nimmt eine Person einer Gruppe jeweils ein Kärtchen (samt Süßigkeit) aus einem Säckchen ihrer Wahl und liest dieses laut vor. Die Lehrperson informiert dann die TN über die genaue Aufgabe, die zu lösen ist. z. B. ABC DRS3, Tabu, Montagsmaler, Rückenmalen, Pantomime, Telefonspiel, Quiz - natürlich immer rund um das Thema Advent und Weihnachten. Die Siegergruppe erhält drei Punkte. Bei Gleichstand erhält jede Gruppe einen Punkt. In vier Säckchen befindet sich kein Wettkampfspiel, sondern ein Punktetausch. Somit kommt auch etwas Glück ins Spiel!

Zielpublikum: ab 6H

Andrea Neuhold, PH Freiburg, 2019



Die Räuber von Bethlehem stehlen den Hirten auf dem Feld das beste Schaf. Bis sie es einem reichen Reisenden verkaufen können, verstecken sie es im verlassenen Stall außerhalb des Dorfes. Als sie hören, dass der Wirt den alten Stall für die Nacht einem jungen Paar überlassen will, geraten sie in Hektik. Unterwegs dorthin werden sie aber durch die Friedensbotschaft der Engel derart verunsichert, dass sie beschließen, die Sache zu bereinigen.

Zielpublikum: 1H - 4H

Markus Hottiger / Natalie Claudio, Adonia 2020



Lebenszeichen - Gottesdienste, Gebete und Katechesen in Leichter Sprache

Übersichtlich, prägnant und kreativ - so sollte ein Gottesdienst in Leichter Sprache gestaltet sein. Die 16 ausgearbeiteten Gottesdienste sind aus dieser langjährigen Erfahrung des Autorenteams im Bereich Behindertenseelsorge entstanden. Die Feste im Jahreskreis und einzelne Lebensthemen, wie Feiern, Frieden, Trauer und Segen, erhalten einen neuen Zugang durch einfache Symbole, einfühlsame Lieder und Texte in Leichter Sprache. Die einzelnen Elemente lassen sich darüber hinaus hervorragend für die Katechese oder als Bausteine verwenden. Jedem Gottesdienst vorangestellt sind Kurzinfos zum Thema, die benötigten Materialien sowie Angaben zur Dauer, zur Methode usw. Der inklusive Ansatz des Buches lädt alle Menschen zum Mitfeiern und Mittun ein.

Jochen Straub / Barbara Seehase, Schwabenverlag 2020

Zusammengestellt von:

**Andrea Neuhold | Fachreferentin für Religion | DZ, PH Freiburg |
Murtengasse 34, 1700 Freiburg | 026 305 72 37 | neuholda@edufr.ch**

Geprüft wird zum Schluss – oder: Dem Unkraut eine Chance!

Das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker (Mt 13,24–30.36–43)

Auch wenn das Matthäusevangelium den optimistischen Grundduktus der markinischen Agrargleichnisse aus Mk 4 deutlich abschwächt und dabei Mk 4,26–29 gleich ganz ausblendet, zeichnet sich auch der matthäische Jesus durch ein grundlegendes Zutrauen zur ausgesäten Saat aus. Das wird besonders schön im Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker deutlich, das nur das Matthäusevangelium kennt.

Während der ersten Hochphase der Covid19-Pandemie im Frühjahr dieses Jahres bin ich unter die Kleingärtner gegangen. Zwei Hochbeete, zusätzliche Pflanzkübel und eine grössere Anzahl Töpfe zieren inzwischen unsere Terrasse und boten im Frühling, Sommer und Herbst Tomaten, Gurken, Bohnen und manchem mehr Platz zur Entfaltung. Und auch die ein oder andere Überraschung in Form von mindestens an dieser Stelle unerwünschten Pflanzen hat diesen Platz zur Entfaltung zu nutzen versucht – sind aber alle am strengen Auge des Kleingärtners gescheitert und dem hastigen Ausrufen zum Opfer gefallen. Genau so sollen die Schüler Jesu nicht agieren, denen er in Mt 13,24–30 das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker erzählt.

Dieses Gleichnis ist Teil einer in Mt 13 erzählten längeren Gleichnisrede Jesu, in der er auch das uns bereits vertraute Gleichnis vom Geschick der Saaten aus Mk 4,3–9 in neuer Form und mit deutlich weniger optimistischem Grundton (im Vergleich zum Markusevangelium bringen tatsächlich viele Körner keine Frucht) erzählt und es für den Schülerkreis anschliessend ausdeutet (vgl. Mt 13,3–9.18–23). Wie eine Kopie dieser Struktur, eine Art narrativer Zwilling, wirkt das in V. 24–30 erzählte Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker, denn auch dieser Text erhält nachträglich eine präzise Ausdeutung für die Schüler Jesu (V. 36–43). Und wie in Mt 13,3–9 geht es auch hier um Weizen und den Ernteertrag:

24 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor, sagend: Verglichen wurde das Königtum der Himmel einem Menschen, säend guten Samen auf seinem Acker. 25 Beim Schlafen der Menschen aber kam sein Feind, und er säte darauf Taumellolch inmitten des Weizens, und er ging weg. 26 Als aber keimte der Halm und Frucht bildete, da erschien auch der Taumellolch. 27 Hinzukommend aber sprachen die Sklaven des Hausherrn zu ihm: Herr, sätest du nicht guten Samen auf deinem Acker? Woher also hat er Taumellolch? 28 Der aber sagte ihnen: Ein feindlicher Mensch tat dies. Die Sklaven aber sagen ihm: Willst du nun, dass weggehend wir ihn sammeln? 29 Der aber sagt: Nein, damit ihr nicht, sammelnd den Taumellolch, entwurzelt zugleich mit ihm den Weizen. 30 Lasst miteinander wachsen beide bis zur Ernte; und zur Zeit der Ernte werde ich sagen den Erntearbeitern: Sammelt zuerst den Taumellolch und bindet ihn zu Bündel, um ihn zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune.

Wie bei allen bisher in dieser Reihe thematisierten Agrargleichnissen handelt es sich auch bei dieser Erzählung um ein Reich Gottes-Gleichnis. Es spielt auf zwei Zeitebenen und blickt zusätzlich in die Zukunft aus. Am Anfang, aus der Perspektive des Gleichnisses in der Vergangenheit, steht ein doppelter Saatvorgang (V. 24f.): Der eine Acker wird zunächst von einem Menschen besät, der sich später als „Hausherr“ (V. 27), Ackerbesitzer und – für uns irritierend, für die Antike (leider) normal – als Sklavenhalter entpuppt. Dieser Mensch, der für den Menschensohn steht (vgl. V. 37), sät guten Samen, gute Menschen (vgl. V. 38), auf den Acker, das ist die Welt (vgl. V. 38).

Wenig später sät sein Feind, den die Ausdeutung als Teufel versteht (vgl. V. 39), ein hochspezifisches Unkraut auf den Acker, Taumelloch, nach V. 38 sind das bössartige Menschen. Botanisch betrachtet handelt es sich bei Taumelloch um Pseudo-Weizen (*lolium temulentum*), der auch Rauschgras, Tollgerste, Teufelskraut oder Schwindelweizen genannt wird, dem Weizen im Zuge des Wachstumsprozesses sehr ähnlich sieht, aber giftige Bestandteile hat, die Schwindel (daher der Name Taumelloch), Halluzinationen und manches mehr auslösen können. Wird beim Erntevorgang das Getreide mit Taumelloch verunreinigt, führt dies zu erheblichen Ertragseinbussen, weil das Getreide faktisch mit giftigen Bestandteilen kontaminiert und nicht mehr zu verwenden ist.

Ans Tageslicht kommt dieser doppelte Saatvorgang allerdings erst in der erzählten Gegenwart des Gleichnisses ab V. 26. Beide Pflanzenarten keimen auf, bilden Halme und erste Ähren. Offensichtlich können bereits jetzt die Sklaven des Hausherrn zwischen den verschiedenen Halmsorten einen Unterschied ausmachen und stellen fest, dass es neben dem guten Weizen eben auch Taumelloch gibt. Mit diesem Befund wenden sie sich an ihren Herrn, der zwar sofort weiss, woher der Taumelloch stammt, sich aber selbst um seinen Acker augenscheinlich überhaupt nicht gekümmert und das Wachstum der Pflanzen beobachtet hat. Er hat sich nach dem Saatvorgang zu Bett gelegt und ist eingeschlafen (V. 25), was vielleicht nicht ganz zufällig dann doch an das von Matthäus ausgelassene markinische Gleichnis von Mk 4,26–29 erinnert, schläft doch auch dort der Sämann nach der Aussaat ein und überlässt die selbstwachsende Saat sich selbst.

Jedenfalls suchen seine Sklaven ihn auf, fragen nach der Herkunft des Taumellochs und machen einen aus Sicht antiker Landwirtschaft grundsoliden Vorschlag: Sie wollen das Unkraut ausrumpfen. Und genau das verbietet ihnen nun überraschenderweise der Ackerbesitzer. Beides soll gemeinsam bis zum Moment der Ernte wachsen, damit nicht ein einziger guter Weizenhalm entwurzelt wird. Der Ackerbesitzer ist also weit weniger von den Differenzierungskünsten seiner Sklaven überzeugt, als diese es selbst sind. Dabei sieht auch er die Notwendigkeit zur Differenzierung zwischen Weizen und Pseudo-Weizen – auch er hat Interesse am Aufgehen der Frucht des guten Samens –, lehnt aber eine frühzeitige Differenzierung aus Rücksicht auf den guten Weizen ab. Die Verwechslungsgefahr beim Unkrautjäten ist aus seiner Sicht zu gross, weil beide Pflanzen sich einfach ähnlich sehen und eine unsorgsame Durchführung des Reinigungsvorgangs die Gefahr mit sich bringt, dass eben auch guter Weizen zerstört wird. Erst ganz am Ende, bei der Ernte, auf die V. 30 einen Ausblick bietet und die wieder ein Bild für das Gericht Gottes am Ende der Zeiten ist (vgl. V. 39), kann und wird differenziert werden und unterschiedlich mit den beiden Pflanzen verfahren.

Überträgt man diese Logik auf die Wirklichkeit des Reiches Gottes, ein Transfer, auf den das Gleichnis vom ersten Vers an angelegt ist, dann warnt der matthäische Jesus in Gestalt des Ackerbesitzers, davor, frühzeitig zwischen Gut und Böse differenzieren zu wollen und das Böse aus der Mitte des Reiches Gottes gleichsam auszumerzen. Denn das ist gefährlich, weil bis zum Ende, bis zum Moment der Ernte und des Gerichts, nicht ausgemacht ist, was wirklich Taumelloch ist und was sich bei ausreichender Zeit zum Wachstum nicht doch noch als guter Weizen entpuppt. Erst beim Gericht wird differenziert und nicht vorher! Den übereifrigen Sklaven, den Dienern im Haushalt Jesu, verbietet der Text insofern, zwischen vermeintlich Gut und vermeintlich Böse zu differenzieren und das vermeintlich Böse zu exkludieren, ja man könnte geneigt sein zu sagen: zu exkommunizieren. Diese Aufgabe kommt den Dienern Jesu schlechterdings nie zu, denn auch am Ende, bei der Ernte, sind es in der Welt des Gleichnisses nicht sie, die den Weizen in der Scheune einlagern und den Taumelloch zu Bündeln sammeln dürfen. Es sind die Erntearbeiter, die diese Aufgabe übernehmen, mit denen die Engel Gottes gemeint sind (V. 41). Das Differenzieren und Richten ist insofern nie Sache der Menschen.

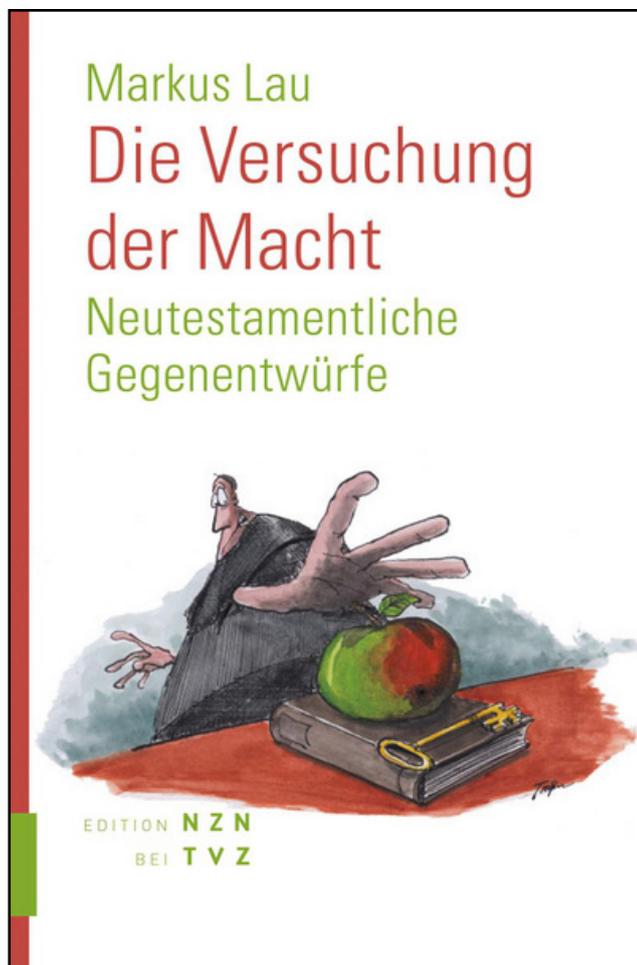
Diese Botschaft passt bestens hinein in das Gesamt des Matthäusevangeliums, das so eindringlich und bildhaft vor dem Richten der anderen warnt und an den Balken im eigenen Auge im Gegenüber zum kleinen Splitter beim Gegenüber erinnert (Mt 7,1–5). Es passt bestens zum matthäischen Bild Gottes, der seine Sonne und seinen Regen guten und bösen, gerechten und ungerechten Menschen schenkt (Mt 5,45), es passt zum Bild des himmlischen Festmahles (Mt 22,1–14), dessen Gastgeber Gott selbst ist und an dem Gute und Böse (im Plural!) teilnehmen (Mt 22,10) und nur ein Einziger wieder hinausgeworfen wird (Mt 22,12f.), was doch wohl zwingend besagt, dass dies keine Versammlung der Reinen und Perfekten sein kann oder sein müsste.

In der Sicht des Matthäusevangeliums ist das Reich Gottes, ist die Welt keine Gemeinschaft der Perfekten. Es gibt gute und böse Menschen – das Menschen- und damit natürlich auch das Kirchenbild des Matthäusevangeliums sind in diesem Punkt durchaus realistisch. Auch die Nachfolgegemeinschaft Jesu ist eine Gemeinschaft von Gut und Böse. Aber wer zu welcher Kategorie gehört, steht erst am Ende der Zeiten fest und ist nicht von Menschen festzulegen. Dem Unkrautjäten im Reich Gottes erteilt das Matthäusevangelium insofern eine klare Absage und warnt die allzu kritischen Kleingärtner in der Kirche Gottes vor dem eigenen Übereifer.

*Markus Lau
Fachstelle Bildung und Begleitung*

Buchhinweis: „Die Versuchung der Macht“

Im Theologischen Verlag Zürich ist vor wenigen Tagen das Buch „Die Versuchung der Macht. Neutestamentliche Gegenentwürfe“ erschienen.



In zwanzig Kapiteln spürt Markus Lau „Versuchungen der Macht“ in neutestamentlichen Texten nach und regt zur Reflexion von Machtstrukturen in unserer Kirche ein.

16 Karikaturen von Thomas Plassmann begleiten die Ausführungen und halten all denen einen Spiegel vor, die Kirche zuerst mit Macht in Verbindung bringen oder es sich in ihren Macht- und Ohnmachtspositionen in der Kirche allzu gemütlich gemacht haben.

Wer für die Feiertage noch nach einer kurzweiligen Lektüre oder nach einem Geschenk sucht...hier der [Link](#)

Kurz-Info: Markus Lau, Die Versuchung der Macht. Neutestamentliche Gegenentwürfe; Mit Illustrationen von Thomas Plassmann; Edition NZN bei TVZ 2020, 200 Seiten, Paperback mit farbigen Illustrationen; ISBN 978-3-290-20199-9

ca. CHF 26.80 - EUR 23.90



Deutschfreiburger Fachstelle
Katechese
defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |
www.kath-fr.ch/defka

Impulsveranstaltung von Fastenopfer und Brot für alle, in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche am Mi, 6.1.2021, 17.00-18.30 Uhr, online über diesen Link: <https://us02web.zoom.us/j/82281163193>

Leitung: Matthias Willauer-Honegger und Martin Burkhard; Anmeldung erwünscht bis **30.12.2020** an matthias.willauer@kath-fr.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung
bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
www.kath-fr.ch/bildung

Frauen z'Morge, Daten 2021: am Di, 9.2., 16.3. und 4.5.2021, 8.30-10.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Unkostenbeitrag für das Frühstück CHF 12.-; Organisation und Information: marie-pierre.boeni@kath-fr.ch **SCHUTZMASKE OBLIGATORISCH**

Adventskalender Online

Eine Arbeitsgruppe der Familienpastoral in der Bistumsregion Deutschfreiburg erstellt für jeden Tag im Advent 2020 ab dem Ersten Adventssonntag, dem 29. November, bis zum Weihnachtstag 2020 einen kurzen Impuls mit einem Gedanken, einer Anregung, einem besinnlichen Anstoss. Er ist für interessierte Familien und Einzelpersonen, Jung und Alt, Engagierte und der Kirche Fernstehende. Wer sich in den Verteiler einträgt, erhält diese Impulse per E-Mail jeweils am frühen Morgen. Hier der Link zur [Einschreibung](#) und zum [Adventskalender](#); Thomas Fries, Leiter der Fachstelle Bildung und Begleitung im Namen der Arbeitsgruppe Familienpastoral



Fachstelle Kirchenmusik
kirchenmusik@kath-fr.ch
www.kath-fr.ch/kirchenmusik

Kurs für Jung-Kinderchorleiter/-innen, Grundkenntnisse und erste Erfahrungen für Jugendliche, um einen Kinderchor zu leiten. Am Mo, 11.1.2021, 16.30 – 18.30 Uhr, Besuch einer Kinderchor-Probe, Giffers. Am Sa, 16.1.2021, 9 – 12 Uhr Basiskurs, Giffers

1 weiterer Proben-Besuch und 2 Samstag-Kurse werden mit Teilnehmenden fixiert.

Genaue Infos: www.kath-fr.ch/kirchenmusik

Kursleitung und Auskunft: Nicole Schafer 079/ 476 03 05

Kosten: Fr. 150.-

Anmeldung bis **20.12.20**: schafernicole@me.com

Weltgebetstag 2021 - Impulsnachmittag am Mo, 18.1.21, 14.00-17.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Kosten: CHF 15.-, Leitung: Fachstelle Kirchenmusik, Anmeldung bis zum 11.1.21 unter kirchenmusik@kath-fr.ch

Corona-Info:

Bitte informieren Sie sich beim jeweiligen Veranstalter, ob und in welcher Form die Anlässe durchgeführt werden!



Fachstelle Jugendseelsorge
juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso

LeiterInnenkurse für Jugendliche am So, 31.1., 14.3. und 30.5.2021, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Im Zentrum stehen Gruppenspiele, spirituelle Impulse, Konflikte in Gruppen und das Planen von Projekten; Anmeldung unter corinne.zuercher@kath-fr.ch

Nacht der Lichter mit Friedenslicht am So, 13.12.2020 ab 17.00Uhr, Kirche St. Paul, Rte de Heitera 13, 1700 Freiburg



Fachstelle kath. Behindertenseelsorge
Deutschfreiburg
behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 026 426 34 35 |
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge

Weihnachtsfeier der SSEB Muntelier «Der kleine Hirt und der grosse Räuber» am Fr, 18.12.2020 um 14 Uhr in der deutschen Kirche Murten, Deutsche Kirchgasse 20, 3280 Murten

Die Weihnachtsgottesdienste der ökumenischen Behindertenseelsorge in den Institutionen finden dieses Jahr wegen gegebener Umstände im internen Rahmen unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.



Adoray Freiburg
freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday, Lobpreis-Gottesdienst für alle Generationen mit anschliessender kurzer Anbetung und Chill Out am So, 3.1.2021, 19.00-20.00 Uhr, in der Pfarrkirche, 3185 Schmitten

Adoray Lobpreisabend, Lobpreis, Impuls, Anbetung & Gemeinschaft, am So, 10. & 24.1.2021, 19.30-20.30 Uhr, Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

Adventsadoray: Lobpreis, Impuls, Anbetung & anschliessende Adventsfeier am Lagerfeuer am So, 20.12.2020, 17.30 Uhr - open end, Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg



Besinnliche
Weihnachten

...und ein gesundes neues Jahr!

Bild von Hebi B. auf Pixabay